

Währungsreform: vom Staat vorgenommene Veränderung des Währungssystems, das entweder dieses durch ein anderes ersetzen oder einzelne Elemente verändern soll. Durch die W. wird die Währungsparität verändert, die im Umlauf befindliche Geldmenge verringert oder das Bargeld außer Kurs gesetzt. Mit Hilfe von W. versuchen kapitalistische Staaten, ihre Währung zu stabilisieren. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden in kapitalistischen Ländern W. durchgeführt, die zu erhöhten Belastungen der Werktätigen (höhere Steuern, Sparverluste) und zur Reduzierung ihres Lebensstandards führten. Die separate W. in den Westzonen (Juni 1948) setzte die einheitliche deutsche Währung einseitig außer Kraft und bedeutete die bis dahin schwerwiegendste Verletzung des *-* Potsdamer Abkommens* durch die imperialistischen Westmächte und die reaktionären Kräfte in Westdeutschland. Der Klassencharakter der separaten W. zeigte sich u. a. in der offenen Begünstigung der imperialistischen Kräfte, während sie die Werktätigen schwer belastete. Gleichzeitig wurden auch widerrechtlich die Westsektoren Berlins in die separate W. einbezogen. Die notwendig gewordene W. in der damaligen sowjetischen Besatzungszone wahrte die Interessen der Werktätigen. Sie schöpfte die noch vorhandenen Kriegsgewinne und durch Spekulation erworbenen Gelder ab und führte durch die Stärkung der volkseigenen Betriebe zur Stabilisierung der Wirtschaft. Sie war eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des *→Zweijahrplanes 1949/50*.

Ware: Produkt menschlicher Arbeit, das gesellschaftliche Be-

dürfnisse befriedigt und für den Austausch produziert wird. Die W. gelangt über den Austausch (Kauf und Verkauf) in die produktive und nichtproduktive Konsumtion. Der W.ncharakter eines Arbeitsprodukts ist keine natürliche, sondern eine gesellschaftliche Eigenschaft, die es unter den Verhältnissen gesellschaftlicher Arbeitsteilung annimmt. Jede W. stellt die dialektische Einheit zweier Grundeigenschaften dar, die ihr Wesen bilden: Gebrauchswert und Wert. Als Gebrauchswert befriedigt die Ware menschliche Bedürfnisse der verschiedensten Art. Als Wert verkörpert die W. die gesellschaftlich notwendige Arbeit der W.nproduzenten; der Wert liegt dem Austausch zugrunde und erscheint im Tauschwert. Dieser Doppelcharakter der W. (Gebrauchswert und Wert) entspringt dem Doppelcharakter der Arbeit. Als konkrete Arbeit schafft sie Gebrauchswert, als abstrakte Arbeit schafft sie Wert. Als Gebrauchswerte, die das Ergebnis der konkreten Arbeit sind, können die qualitativ unterschiedlichen W. quantitativ nicht verglichen werden. Ein quantitativer Vergleich verschiedener W. ist nur über den Wert möglich. Sie tauschen sich aus im Verhältnis ihrer Wertgröße, also entsprechend der in ihnen enthaltenen gesellschaftlich notwendigen (abstrakten) Arbeit (*->- Wertgesetz*). Die im W.naustausch auftretenden inneren Widersprüche (Gebrauchswert und Wert) treten als äußerer Widerspruch zwischen W. und Geld in Erscheinung. Der Widerspruch der warenproduzierenden Arbeit tritt in dem Widerspruch zwischen Gebrauchswert und Wert zutage und wird unter den Bedingungen des Privateigentums an Produktionsmitteln äußerlich sichtbar im Aus-